

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

193 (27.4.1927) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbm... 1.50 RM. im Verlag oder in den... Einzelhefte monatlich 2.00 RM.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Mittwoch, den 27. April 1927.

Eigentum und Verlags... : Ferdinand Eder... Chefredakteur Dr. Walter Schneider...

Der ruhmlose Ausklang in Genf.

Loudons Schlussansprache.

Hoffnungen für die Zukunft.

Genf, 26. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der letzte Verhandlungstag der vorbereitenden Kommission für die...

Schlussansprache

halten konnte. Er begann damit, daß er schon zu Beginn der Arbeit... hingewiesen habe, daß die öffentliche Meinung nicht...

Die Auffassung der deutschen Delegation.

Genf, 26. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach Schluß der heutigen Sitzung empfing Graf Bern...

über die Arbeiten der Konferenz mit. Er bezeichnet das... als sehr gering. Wie aus den Instruktionen und...

Die Abrüstung sei das Aushenbrödel geblieben. Wenn es weitergehen soll, so müsse die Plenarversammlung...

Parlamentsjubiläum Briands.

F.H. Paris, 26. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Morgen begeht Aristide Briand den fünfundsiebzigjährigen...

wollten und ihn als Diktator bezeichneten. Zwei Tage später mußte Briand demissionieren...

Briands Tätigkeit in den letzten Jahren steht noch zu frisch in Erinnerung, als daß man darauf zurückkommen müßte. Als seinen größten Erfolg bezeichnete er erst kürzlich die erste Anregung...

Briand, der 1921 Ministerpräsident des nationalen Bloks war wird von diesem jetzt in der schärfsten Weise angegriffen. Die Gegner des Außenministers sparen nicht mit den ungeheuerlichsten Verdächtigungen...

Köhler zu den Angriffen Reinholds.

TU. Köln, 26. April. Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ hatten die Vertreter der Zentrums- und Reichsfinanzminister...

Hierzu erklärte Dr. Köhler, er habe über die Verwaltung der Reservefonds und Ueberhörsche aus den früheren Jahren im Reichstagsplenum...

Zur Reichsanleiheangelegenheit erklärte Dr. Köhler, er werde darüber der Öffentlichkeit keine Gelegenheit zur Diskussion geben, da ihm die Kreditwürdigkeit des Reiches höher stehe...

Stürme und Hochwasser.

Schwere Stürme an der Odermündung.

Schaufenster zertrümmert, Scheunen abgedeckt und Fuhrwerke in Straßengraben gedrängt.

TU. Stettin, 26. April. In dem Gebiet der Odermündung herrschten heute sehr schwere Stürme, zeitweise in Windstärke 11. In Stettin wurden u. a. zahlreiche große Schaufenster...

gemedelt. So wurden auf dem Gute in Naglfass bei Köslin zwei Scheunen abgedeckt. Das Dach der einen Scheune, die völlig zusammenstürzte...

Stürme über der Nordsee.

TU. Hamburg, 26. April. In der vergangenen Nacht tobte über der Nordsee ein heftiger Sturm. Die Eken hatten teilweise eine Sechsbereichsgeschwindigkeit von 27 Meter.

Die Verwüstungen an Elbe und Havel.

TU. Wittenberge, 26. April. Im mittleren Elbegebiet dürfte das Hochwasser jetzt seinen höchsten Stand erreicht haben und zwar verzeichnet der Wittenberger Pegel heute 4,68 Meter.

Weithin sind die Vorländer mit den Viehweiden und den bestellten Aedern überschwemmt. Am schlimmsten sieht es in dem Mühlengrundgebiet der Havel aus...

gebiet der Priegnitzer Rindviehzucht, die Lengener Wäse, von der Katastrophe getroffen, die durch die in Verbindung mit der Hochwasserkatastrophe in Erscheinung getretene Ueberregelsche über 800...

Das Hochwasser in Mecklenburg.

TU. Schwerin, 26. April. Die Lage im mecklenburgischen Hochwassergebiet ist bis heute nachmittags noch kritischer geworden. Im Laufe des Vormittags ist es allerdings den Menschen der...

Schweres Bootsunglück auf der Havel.

Berlin, 26. April. (Zuspruch.) Gestern nachmittags kenterte auf der Havel ein Arbeitsbath, der 15 Personen von ihrer Arbeitsstätte nach Potsdam bringen sollte.

Mit Mann und Maus untergegangen.

TU. Kopenhagen, 25. April. Der Dampfer „Johanne“ aus Esbjerg, der Mitte März den Hafen von Cardiff mit einer Kohlenladung nach Ebnis verließ, gilt als verloren.

Absturz der amerikanischen Atlantikflieger.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) JNS. Hampton (Virginia), 26. April. Die bekannten amerikanischen Flieger Davis und Wooster unternahmen vor Antritt ihres großen transatlantischen Fluges eine letzte Probefahrt...

Ein Nachspiel zum Tode Höfles. Gerichtsarzt Dr. Thiele vor Gericht.

m. Berlin, 26. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie erinnertlich, wurden nach dem Tode des ehemaligen Reichsjustizministers Dr. Höfle im Moabitischen Untersuchungsgefängnis schwere Verwürfe gegen den amtierenden Gerichtsarzt Dr. Thiele laut, der an dem fraglichen Tage den bereits schwer erkrankten Minister nur einmal flüchtig gesehen und dann, als sich der Zustand des Patienten verschlechterte, dem Pflegepersonal telefonische Anweisungen über die Behandlungsmethode Dr. Höfles gegeben hat. Gleichzeitig liefen auch von anderer Seite Beschwerden über Dr. Thiele ein. Diese führten dann zu einem Disziplinarverfahren, das augenblicklich vor dem Disziplinarhof des Kammergerichts unter Vorsitz von Senatspräsidenten Meyer stattfindet. Die Anklage wird von Oberjustizrat Vempes vertreten. Dr. Thiele wird von den Rechtsanwältinnen Dr. Berthauer und Dr. Kneifel verteidigt. Nachdem schon gestern zwei andere Fälle zur Verhandlung standen hatten, wandte man sich in der heutigen Verhandlung dem Fall Höfle zu. Reichsminister Höfle hatte sich, wie bekannt, Karolita in größeren Mengen zu verschaffen gesucht und diese an seinem Todestage in den frühen Morgenstunden in sehr großen Mengen eingenommen. Dr. Thiele erschien an dem fraglichen Tage, einem Sonntag, mittags nur für kurze Zeit im Untersuchungsgefängnis und statierte Dr. Höfle einen flüchtigen Besuch ab. Am Nachmittag sah dann der Gerichtsarzt Dr. Störmer ebenfalls Dr. Höfle für kurze Zeit, der jedoch annahm, daß Dr. Thiele dem Pflegepersonal bereits Anordnungen über die Behandlung Höfles gegeben hätte. Als sich gegen Abend der Zustand des Ministers erheblich verschlechterte, rief der Gefangenewart bei Dr. Thiele in dessen Wohnung an. Thiele kam jedoch nicht ins Gefängnis, sondern gab telefonisch eine Behandlungsanweisung. Diese Tatsache wird Dr. Thiele besonders zur Last gelegt. Er hätte auf die Nachricht, daß das Befinden des Kranken sich stark verschlechtert habe, obwohl es Sonntag war, ins Gefängnis fahren müssen, und nach Ansicht der medizinischen Sachverständigen hätte er als Arzt sofort die Anwendung des Maenschlauches vornehmen müssen, um das im Körper Höfles befindliche Gift durch Auspülungen zu beseitigen. Daß er die Auspülung des Magens beim Minister Höfle unterlassen hat, wird ihm als besonders schwerwiegender Fehler angerechnet. Die Verhandlung über den Fall Höfle wird auch am Mittwoch noch fortgesetzt werden, so daß das Urteil gegen Dr. Thiele vermutlich erst am Mittwochabend oder am Donnerstag zu erwarten ist.

Antwort des Reiches an Himmelsbach.

m. Berlin, 26. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reich und Preußen antworten jetzt auf die Behauptung der Firma Himmelsbach, es wäre von behördlicher Seite ein systematischer Boykott gegen sie betrieben worden. Von Seiten der Reichsregierung wird festgestellt, daß sie keinen Einfluß auf Vorgänge vor dem Inkrafttreten des Londoner Antiseifensabkommens hatte, daß sie aber mit dem Augenblick des Inkrafttretens des Abkommens alles unternommen habe, um ergebnisreiche Maßnahmen zu unterbinden, die diejenigen Firmen moralisch oder finanziell schädigen könnten, die mit den Befugungsbehörden in geschäftlicher Beziehung standen hatten. Gerade das Auswärtige Amt hat hierauf ganz besonderen Wert gelegt, um nicht nach außen hin den Eindruck entstehen zu lassen, daß die Reichsregierung sich nicht konsequent an die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen halte, und Anweisungen an alle in Frage kommenden Landesbehörden, also auch Bayern, Preußen, Baden und Oldenburg erteile, um Boykottbewegungen sofort rückgängig zu machen. Trotzdem hat die Firma Himmelsbach eine ganze Reihe von Reichsreferatsverträgen, darunter auch den Reichskanzler, dann an erster Stelle das Auswärtige Amt. Selbst die etwa 40 Vernehmungen im Reich haben aber nicht in einem Falle ergeben, daß eine Verletzung des Londoner Antiseifensabkommens vorgekommen ist. Vielmehr ist überall festgestellt worden, daß die deutschen Behörden sich voll und ganz an den Wortlaut und Geist dieses Vertrages gehalten haben, wie speziell der preussische Ernährungsminister von sich aus nichts unterlassen hat, um gerade den Fall Himmelsbach aus der Welt zu schaffen. Reich und Preußen weisen indes alle Angriffe, die die Firma Himmelsbach gegen sie erhoben hat, als ungeduldig zurück, unterziehen es aber, durch eine besondere Stellungnahme in das schwebende Gerichtsverfahren einzugreifen, das ja einen Beweis für die Unhaltbarkeit der Angriffe erbringen wird.

Neue Vergleichsverhandlungen?

m. Berlin, 26. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Sobald das Kabinett in Berlin wieder bestimmen ist, werden vermutlich von Reichsseite neue Vergleichsverhandlungen im Fall Himmelsbach eingeleitet werden. Der Reichskanzler hat sich schon zu einem früheren Zeitpunkt bereit

erklärt, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen, konnte aber damals einen Erfolg nicht erzielen, weil von Seiten Preußens Schwierigkeiten gemacht wurden. Wir glauben aber zu wissen, daß der Kanzler inzwischen einen neuen Vergleichsvorschlag ausgearbeitet hat, den er mit Zustimmung des Kabinetts den Parteien zu unterbreiten gedenkt und von dem er eine alle Teile befriedigende Lösung erwartet.

Um die Neuordnung der Gütertarife.

* Berlin, 26. April. (Funkpr.) Zu den Gerüchten über eine bevorstehende Erhöhung der Gütertarife erfahren wir an zuständiger Stelle, daß im Januar in Garnisch-Parkstr. der dort tagenden Tarifkommission eine Denkschrift der Reichsbahn ausgegangen ist, die jedoch noch nicht als die Grundlage einer Umorganisation der geltenden Gütertarife anzusehen war. Vielmehr wurde ein Unterabschuß eingesetzt, der aus Vertretern der ständigen Tarifkommission und der Reichsbahn zusammengesetzt wurde und der die Aufgabe hatte, die für die deutsche Wirtschaft dringendsten Tariffragen zu klären. Ueber die Arbeiten dieser

Kommission wird Ende dieser Woche in mehrtägigen Erörterungen in Frankfurt a. M. verhandelt werden. Die Frage, ob Tarifserhöhungen eintreten werden, ist an sich noch völlig unklar. Grundätzlich wird es sich jedoch darum handeln, in allen Fällen, in denen Erleichterungen beschlossen werden sollten, auf die notwendige Deckung der dadurch verursachten Ausfälle Bedacht zu haben.

Dier Monate lang ist in der Wohnung.

Berlin, 26. April. (Funkpr.) In einem Hause in Pichtenberg wurde ein Kriegsbeschädigter in seiner Wohnung, durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß der Kriegsbeschädigte bereits am 17. Dezember 1926 Selbstmord durch Leuchtgas verübt hat.

Sich selbst in die Luft gesprengt.

II. Hannover, 26. April. In Odenborn entleibte sich ein Pächter, indem er eine Dynamitpatrone zur Entzündung brachte. Die Leiche wurde glücklich verflüchtigt.

Tagung deutscher Hochschullehrer.

Hochschule und öffentliches Leben

II. Weimar, 26. April. In Weimar fand gestern und heute eine öffentliche Tagung deutscher Hochschullehrer statt, die zu den großen Fragen des öffentlichen Lebens und der Verrückung der Hochschule in ihm Stellung nahm. Geheimrat Kaßl führte in seiner Begrüßungsansprache aus, die Mobilisierung der nationalen Geistesarbeit der Universitäten für den Wiederaufbau des Staates könne nur gelingen, wenn sich die Hochschullehrer in einer Gesinnungseinheit zusammenfinden, die in der Staatsordnung der Gegenwart eine vaterländische Notwendigkeit anerkenne und entschlossen sei, ihr in Treue zu dienen. In drei Grundproblemen kränkten schließlich alle Einzelheiten zusammen: Alte und neue Zeit, Reichsgrundgesetz und Jugend. Das erste sei die Kardinalfrage. Niemand wolle die unergänglichen Werte der deutschen Vergangenheit preisgeben. Aber die Antilise dürfe nicht lauten: Geringschätzung der Gegenwart, die mit Wahheitswillen zu beurteilen und zu bejahen sei, Treue zur Reichsverfassung schreie nicht die Anerkennung ihrer Verbesserungsbereitschaft auf dem Fundament der demokratischen Republik aus. Es müsse gelingen, eine dem deutschen Geist und Wesen entsprechende Gestaltung des parlamentarischen Systems zu finden.

möglich und herge schwerste Gefahren in sich. Die heute in den Hochschulen getriebene Studentpolitik sei ein mißlungenes Stück Nachkriegszeit, das mit der Jugendbewegung nichts zu tun habe. Das politische Prinzip müsse von der Hochschule ferngehalten werden.

Professor Dr. Hermann W. Laß-Bonn sprach dann über die katholische Jugendbewegung. Er verwies darauf, daß zahlenmäßig nicht 1,3 Millionen, sondern höchstens 10000 wirkliche Jugendbewegte im Bereich des deutschen Katholizismus vorhanden seien. Die Selbstbildungsbewegung der Jugend könne auch für ein späteres organisatorisches Wirken internationaler Gemeinschaften von großer Bedeutung werden. Die Jugendbewegung der ingenden Jugend sei eine große Hoffnung unseres vorwärtschreitenden, seiner neuen demokratischen Zukunft entgegengehenden Vaterlandes.

Die Hochschullehrertagung beschloß, auch weiterhin öffentliche Zusammenkünfte abzuhalten, um zu bringenden Bergangenheit Stellung zu nehmen. Jeder Hochschullehrer solle zu diesen Tagungen eingeladen werden. Der vorbereitende Ausschuß für die nächste Tagung besteht aus den Professoren Weinede-Berlin, Graf Dobna-Bonn, Waentig-Halle, Briefer-Berlin, Beder-Halle und Thoma-Leipzig. Von der Fassung einer Resolution für Jugendfragen wurde Abstand genommen.

Im Schlußwort forderte Professor Dr. Bergsträsser-Heidelberg die Zusammenarbeit mit der akademischen Jugend in der Form einer von wissenschaftlicher Arbeit getragenen Pflichtgemeinschaft. Damit hatte die Tagung, an der 200 Hochschullehrer teilgenommen hatten, ihr Ende gefunden.

Tages-Anzeiger.

(Mäckerst siehe im Interatentell.)

Mittwoch, den 27. April.

- S. Adressen: T. 250, 3-10 Uhr. Badische Klubsäle - Konserthaus: Hannes Himmelsbach; Bundes der Arbeiter, 4 und 8 Uhr. Deutsche Volkspartei: 60-Adreßer der National-Soz. Partei in der Grotzstr. 8 Uhr. Film "Sprechende Hände" im Stadtmittelsaal in der Adlerstr. 8 Uhr. Kleinandertank: Zusammenkunft im Profkol. 4/8 Uhr. Kaffeehaus: Theater für Kinder und Mädchen, 8 Uhr. Kaffee Eden, Kaffee Minnen: Nachm. und abends Künstlerkonzerte. Kaffee Bauer: Großes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr. Kaffee Grüner Baum: T. 250. Paritätische Durlach: Gesellschaftstag mit Tanz, 4 und 8 Uhr. Reibungs-Verein: Das alte Blut. - Gotland, eine nordische Insel beim der Götter. Atlantik-Verein: Der Mann ohne Namen. Volk-Verein: Die Zwölf im Jäger. Kammer-Verein: Kinohilf Alnadin. - Fritz Hobbs. - Der Waldsee und seine Bewohner.

Der Name

Reinhold Büttner bürgt für Qualität! Ueberall erhältlich.

Arnold Böcklin.

Ausstellung in der Basler Kunsthalle.

Man kann ruhig jedes so oft berechnete Vorurteil gegen Gedächtnisausstellungen ausfallen, in denen, vom Kalender diktiert, Großes und Kleines treulich zusammengetragen wird, meist nur um zu zeigen, wie groß ein Mann auch die oder jene Stadt einmal geboren. Mag sich hinter der vorgeblichen Ehrung eines großen Toten bei dessen Landesleuten auch verborgen und gemäßlich das Gefühl der eigenen Größe nähren; hier ist man dankbar, in diesem Jahr, das dem Basler Künstlerverein zur Feier des 100. Geburtstages Arnold Böcklins Anlaß zu einer umfassenden Ausstellung von dessen Lebenswerk gibt, in vergleichender Schau die Bilder eines Mannes sehen zu können, dessen Naturauffassung und Bildgestaltung ein in der Impressionisten zum schärfsten Kampf, zur einseitigen Abwehr gegen die Tendenzen der Generation ihrer Väter herausgefordert hat.

Dieser Kampf um den Fall Böcklin ist heute für uns schon historisch geworden; soweit keine Rufer im Streite die Ansichten ihrer Generation als Axiome aufgestellt und in apodiktischer Form verurteilt haben, sind sie dabei allzu oft im Kampf gegen das Pathos selbst dem Pathos der Verabsolutierung eigener Ideen verfallen. Die folgende Generation, vor allem die Kunst des Nachexpressionismus, macht auf beiden Seiten die heute notwendigen Korrekturen und schilt sich an, eine neue Synthese zu schaffen. Dabei wird vor allem der Fehler vermieden, in einseitiger Betonung des Formalen das Inhaltliche eines Bildes ebenso wie das Erzählerische, die fabulierende Phantasie Anregende zu verwerfen. Mit unserem neu erwachten Empfinden für das sachlich Klare des Dargestellten werden wir daher heute zumindest eine veränderte Einstellung zum Ausdruckswert des Linearen und Farbigen, zur Bevorzugung der Lokalfarbe und zur bestimmenden Stellung des Bildinhalts in der Kunst Böcklins finden.

In der Basler Ausstellung sind unter Leitung des Konservators der Kunsthalle Dr. Wih. B. a. r. i. h. die öffentlichen und privaten Bestände Böcklins durch viele Leihgaben von Privat- und Galerien Deutschlands und der Schweiz ergänzt und mit ganz wenigen Ausnahmen sehr gut gehängt worden, so daß man neben einem reichhaltigen Gesamtüberblick über die Entwicklung Böcklins seit seinen ersten malerischen Versuchen auch die meisten Hauptwerke sehen kann. Aus den unperfekten, zwischen Romantischem und Klassizistischem, unbestimmter Stimmungsmalerei in Öl- und Aquarellmalerei durch viele Leihgaben von Privat- und Galerien Deutschlands und der Schweiz ergänzt und mit ganz wenigen Ausnahmen sehr gut gehängt worden, so daß man neben einem reichhaltigen Gesamtüberblick über die Entwicklung Böcklins seit seinen ersten malerischen Versuchen auch die meisten Hauptwerke sehen kann. Aus den unperfekten, zwischen Romantischem und Klassizistischem, unbestimmter Stimmungsmalerei in Öl- und Aquarellmalerei durch viele Leihgaben von Privat- und Galerien Deutschlands und der Schweiz ergänzt und mit ganz wenigen Ausnahmen sehr gut gehängt worden, so daß man neben einem reichhaltigen Gesamtüberblick über die Entwicklung Böcklins seit seinen ersten malerischen Versuchen auch die meisten Hauptwerke sehen kann.

der Bildkomposition überhaupt bemerkbar, deren Ergebnis dann in dem „Pan im Schiff“ der Münchner Staatsgalerie zusammengefaßt wird, einem der wenigen früheren Werke Böcklins, in denen Malerisches und Zeichnerisches in der Ueberwindung einer überreichen Naturfülle ausgeglichen sind. In Bildern dieser Art steckt schon im Keim der ganze spätere Böcklin, sein Gutes und sein Schlechtes. Man wird Böcklin niemals verzeihen und seine Zwecke gerecht ablehnen können, wenn man versucht, über das Erzählerische seiner Bilder Zugang zu ihm zu erhalten. Seine Grundkraft liegt in der Spannung zwischen Stimmungsauffassung und malerischer Größlichkeit; darum konnte er nicht an den idyllischen Werken seiner Frühzeit Genüge finden, darum mußte er sie ins Epische ausweiten und mit Geschehen füllen wie in der „Jagd der Diana“. Böcklin war nie etwas wie ein Historienmaler; das Erzählerische und Anekdotalische in seinen Werken ist rationalisierte Stimmung und nicht Erzweck, und ist schon in dem fast überflüssig und kleinlich durchgehenden Laubwurzwerk des „Pan im Schiff“ vorbereitet, wie ja auch die antrophomorphisierende Konzentration und Steigerung der Naturstimmung in der Gestalt des stehenden Pan eine Vorstufe späterer Allegorien ist; von hier ist es nicht mehr weit zu Bildern wie dem „Anachoret in wilder Felsgegend“ der Schatzgalerie, auf dem Böcklin, nicht zufrieden mit einer glänzenden malerischen Darstellung der ganzen Einfachheit eines zerfallenen Felsabhangs, an dem sich der Anachoret nieder, noch einige Raben mit zum Schreien aufgesperzten Schnäbeln in die Luft hängt, damit man ja merkt, daß es hier einjam und wild ist.

Es hat durchaus einen tieferen Zusammenhang, daß diese Bilder, deren Thema eine einheitliche Stimmung ist, auch eine formale Einheit in der Farbkomposition haben, während mit dem Ueberwiegen des Reflektierenden und Anekdotalischen die lineare Komposition bestimmend wird und oft die formale Geschlossenheit des Bildes ganz verloren geht und nur noch eine Einheit im Thematischen übrig bleibt (z. B. „Vita somnium breve“, „Gang zum Wädhustempel“, „In der Gartenlaube“). Es ist in dieser Hinsicht besonders dankenswert, daß man auf der Basler Ausstellung von der „Villa am Meer“ die zweite Fassung aus der Schatzgalerie und die fünfte aus Zürcher Privatbesitz vergleichen kann: Jene in der Umkehrung der Stimmung der Einfachheit und des Verfalls in eine einheitliche Farbhaltung eine in sich geschlossene Bildeinheit — diese bei stärkerer Betonung des Linearen, scheinbar geringfügigen Veränderungen der sachlichen und farbigen Konzeption und einem ganz klaren Herausarbeiten des horizontal-verikalen Gegenjages des Wellenlammes, der Parkmauer und der Zypressen ohne jene letzte Uebertragung des Inhaltlichen ins Bildhaft-Künstlerische. Das Reflektierende in Böcklin, das so oft statt des symbolhaft erfüllten Ausdrucks nur eine Leere, wenn auch schöne, aber eben immer nur vergleichende Allegorie schafft, hat ihn aber auf der anderen Seite davon bewahrt, selbst in so gleicherweise mit Anmut und malerischen Feinheiten überladenen Bildern wie dem Darmstädter „Liebesfrübling“ oder auch dem „Mädchen und Jüngling beim Blumenpflücken“ des Zürcher Kunsthales ins Süchtliche zu entgleiten. Die Allegorisierung der Natur, und Menschenträfte, die ganz im Einklang mit dem Zeichnerischen und Anekdotalischen sich

immer mehr in Böcklins Werken durchsetzt, kann nur aus seinem romantischen Verhältnis zur Natur erklärt werden. Er hat die Natur nicht, sondern sucht sie; während er sie zu lieben meint, fürchtet er sie als etwas Drohend-Unbekanntes, und sie wird ihm ebenso wie das Menschenleben zum Märchen: es entstehen der „Pan, einen Hirten ersprechend“ der Schatzgalerie, die „Johlle“ der Münchner Staatsgalerie, der Dresdner „Sommertag“, während an dem Gegenjag Natur und Mensch, den sich sein romantischer Pessimismus konstruiert, trotz aller inneren Unfähigkeit sein Persönlichkeitsbewußtsein wagt — man betrachte das Berliner Selbstbildnis von 1885 — wagt auch die Natur ins Pathetische, und er muß sie fürchtend fallen als etwas im Fremdes, Feindliches, wie der Bestiostolze und Solbde des 19. Jahrhunderts etwas halten mußte, das nicht sein eigen war; und in seiner Sehnsucht idealisiert er die Natur und bewegt Heroen, Halbgotter und Götter, um den Kampf des Lebens und der Natur darzustellen, und sieht nicht, daß in seinem „Zerschossenen Haus bei Rehl“ mehr wahre Tragik steckt als in der „Toteninsel“, der „Welt“ oder einer „Burgruine mit zwei freilebenden Adlern“. Aber unter aller pathetischen Tragik liegt bei diesem Heibel der Malerei doch eine Kindlichkeit verborgen und läßt uns jene nicht hoch, sondern höchstens überflüssig in der großen Gebärde erkennen; wir sind heute nicht mehr so kindlich, aber wir sind vielleicht in unserer gefamten Einstellung zur Natur doch näher geworden. Weil wir die große Geste, die aufdringlich-drahtische Mimik — im Geistigen und im Bildhaft-Körperlichen — nicht mehr ertragen können, lassen wir im „Spiel der Rajaden“ die sichelartigen Mädchen kriechen, so lange sie Luft haben, und freuen uns über die einprägnam klare Malerei der Wellen; weil wir keine Zeit haben, im Frühjahr auch noch an die billig-melancholische Philosophie der drei Lebensalter zu denken, bemerken wir an dem Berliner „Frühlingstag“ die kristallhellen Lokalfarben und klaren Linien der sprichenden Birkenstämme, fühlen, daß es heute Frühling ist, und lassen die drei Lebensalter weitergehen.

Von Werken wie dem Zürcher Triptichon „Jenus Genitrix“ (1896) ganz zu schweigen, das wie die Berliner „Marienlage“ (1890) und manche andere dieser Zeit nur eine grobe Illustration ist, können wir diese späten Bilder einfach nicht mehr als Ganzes aufnehmen: wir übergehen instinktiv beim Betrachten die erzählten Vorgänge und den sogenannten tieferen Sinn und bleiben an Einzelheiten hängen, an Bäumen, Felsen, Blumen, Körpern, die alle in ihren durchscheinend-hellen oder dumpf-gefärbten Lokalfarben, eng umgrenzt, getrennt und verbunden vom Schwingen der Linien, klar und herrlich dastehen; es sind nur Einzelheiten, sie geben kein Bild, aber sie zeigen, wie man malerisch eine Sache in ihrem Reichtum an charakteristischen Eigenschaften ausbilden kann ohne das „Was“ über dem „Wie“ oder das „Wie“ über dem „Was“ zu vergessen. Böcklin wird mit irgendeiner Seite seiner reichen Entwicklung für jede Generation ein Stein des Anstoßes sein; aber er wird gleichzeitig auch jeder etwas zu geben haben, und zum mindesten ihr in seinen unausgeglichenen und unvollständigen Geschehen bei der eigenen Orientierung helfen. Es wäre heute vielleicht Zeit und Gelegenheit, manches Urteil vergangener Jahre unserem jetzigen Empfinden anzupassen. Albert Mann.

Badischer Grundbesitzerverband.

Im Saale der Handelskammer Karlsruhe fand am Dienstagvormittag die sehr gut besuchte Hauptversammlung des Badischen Grundbesitzerverbandes statt...

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden Dr. Grafen Douglas an die Erschienenen erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Freiherr Rütz v. Coltenberg-Pöschel den

Tätigkeitsbericht.

Er führte in seinem Bericht aus, daß im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 1926 das Reichsbewertungsgesetz mit seiner Auswirkung: der Einheitsbewertung gestanden habe...

In seinen weiteren Darlegungen kam der Berichterstatter auf Sachfragen zu sprechen. Dabei begrüßte er es, daß eine neutrale Instanz die Angelegenheit der Sachrechtsänderung einer besonderen Kommission übertragen hat...

In der Ansprache wurde besonders von dem Vertreter der Pächterorganisation Oekonomierat Viehauer betont, daß auch in den Kreisen der Pächter der Wunsch nach harmonischem Zusammenwirken bestehe...

„Bodenreform und ländlicher Grundbesitz.“

Der Redner führte aus, die Bodenreformbewegung habe durch Kluge und geschickte Propaganda viele Kreise über das Endziel der Bewegung hinweggeführt. Antipend an die auf der Bodenreform agierenden Verfassungen führte er aus, daß das Verhältnis der Bodenreform zum Sozialismus sich gestaltet wie ein Teil zum Ganzen...

„Steuerbelastung und Rentabilität des ländlichen Grundbesitzes.“

Im Hand einer Umfrage konnte der Redner feststellen, daß das Einkommen des landwirtschaftlichen Besitzes heute nur noch 31 Prozent des Friedenseinkommens beträgt. Der Redner forderte eine Reform der Realsteuern und weitgehende Aufklärung über die steuerliche Überbelastung des landwirtschaftlichen Besitzes...

× Pforzheim, 26. April. (Aus dem vierten Stock gestürzt.) In der Föndelystraße fiel ein 6 Jahre alter Knabe aus einem Fenster des vierten Stods in den Hof. Das Kind konnte durch Hausbewohner aufgefangen werden und blieb unverletzt.

× Unterwissembach (Amt Bruchsal), 26. April. (Verurteilung eingeleitet.) Ziegelmeister Friedrich Balduf hat gegen das am 21. ds. Mts. vom Großen Schöffengericht Karlsruhe in dem Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks ergangene Urteil von 4 Monaten Gefängnis Berufung eingelegt.

× Mannheim, 26. April. Zu den Beitrügereien beim Landgericht die zur Verhaftung eines Gerichtsverwalters und eines Rechtsanwaltes geführt haben, wird noch mitgeteilt, daß der verurteilte Beklag sich auf etwa 5000 Mark belaufen soll. Eine Haftentlassung ist noch nicht erfolgt.

× Sch. Hohenheim, 26. April. (Ferienkinder.) Die erholungsbedürftigen Kinder unserer Stadt sollen in diesem Jahr auch wieder wie alljährlich auf dem Heuberg untergebracht werden.

× Kändern, 26. April. (Tödlicher Sturz vom Heustock.) Am Dienstag vormittag stürzte in Marzell der 71 Jahre alte Landwirt Johann Georg Niedacher vom Heustock auf die Scheunentenne hinunter. Er erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

× Rhenheim, 26. April. (Rheinfähre.) Hier wird am 1. Mai eine Rheinfähre Rämikon-Mallikon eröffnet.

Oberrheinische Verkehrsfragen.

Die schlechten Verkehrsverhältnisse des badischen Oberrheingebiets.

Der Gemeindeverband am Oberrhein hat am Montag eine Eingabe an die Reichsbahndirektion Karlsruhe gerichtet, in der unter Hinweis auf die bedeutend besseren Verkehrsverhältnisse des Oberrheingebiets in der Vorkriegszeit die Notwendigkeit begründet wird, der Oberrheintrede Basel-Konstanz bessere Anschlußmöglichkeiten an die großen Nord-Süd- und West-Ost-Durchgangsverbindungen zu geben...

Die Oberrhein-Verkehrsgemeinschaft und die Autolinie Hamburg-Mailand.

Auf der letzten Sitzung der Oberrhein-Verkehrsgemeinschaft, die besonders die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse des hinteren Wiesentals in die Hand nehmen will, erklärte Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Körach zur Frage der Autostraße Hamburg-Mailand folgendes:

Da durch Anlagen von Autostraßen die anderen Straßen entlastet und die Unterhaltungskosten vermindert werden, sei eine Beteiligung von Land, Provinz, Kreisen und Gemeinden an den Kosten zu erwarten. Für das badische Oberland sei außerordentlich wichtig, daß die Verbindung dieser Autolinie auch den durchgehenden Straßen des Wiesentals, des Schwarzwalds, des Oberrheintals innerhalb des deutschen Zollgebietes möglich sei...

Direkter Eisenbahnverkehr Baden-Schweiz.

Die direkte Linie, die vom Badischen Bahnhof vor kurzem direkt nach dem schweizerischen Rangierbahnhof angelegt wurde, hat sich schon sehr gut bewährt. Nachdem bisher von dem Badischen Bahnhof nach dem Rangierbahnhof vier Züge verkehrten, bemühen sich nun die schweizerischen Bundesbahnen bei der Deutschen Reichsbahn, die direkte Zusammenstellung weiterer Züge auf dem Badischen Bahnhof zu Basel zu erwirken...

Der Wohnungsbau in Singen.

Eine Denkschrift des Bürgermeisters.

m. Singen, 26. April. Unser Bürgermeister hat eine sehr umfangreiche Denkschrift über die Wohnungsnot und den Wohnungsbau in unserer Stadt ausgearbeitet. Zunächst gibt die Denkschrift einen Einblick in die Lösung des Wohnungsbauproblems in anderen Städten wie Düsseldorf, Köln, Duisburg usw. und beleuchtet dann die allgemeinen Fragen wie Gebäudeinsolvenz, Kapitalisierungsproblem, Ausgleichung der Mieten in Alt- und Neuwohnungen, Sicherung der Kauforderungen. Ferner ist daraus zu ersehen, daß die Stadt Singen vom April 1924 bis Ende Dezember 1926 in Ermangelung von eigenem Baugelände 355 265 Quadratmeter Gelände erworben und davon rund ein Drittel, nämlich 113 765 Quadratmeter, als Bauplätze wieder verkauft hat...

Von besonderem Werte sind die Feststellungen über die Bauaktivität selbst. Im Jahre 1925 wurden in Singen 121 Wohnungen, 1926 138 Wohnungen bezugsfertig. Dazu kommen 183 Wohnungen, die 1926 begonnen und in nächster Zeit vollendet werden. Es sind also im Jahre 1926 insgesamt 321 Wohnungen oder auf 1000 Einwohner 27 Wohnungen neu erstellt worden. Von diesen 321 Wohnungen sind 269, also rund 84 Prozent, mit Hilfe von städtischen Baudarlehen oder von der Stadt selbst gebaut worden...

Die Denkschrift erörtert dann ausführlich die Mietpreissfrage und schlägt vor, eine Verbilligung der Mieten in den Neubauten dadurch zu bewerkstelligen, daß die hohen Hypothekenzinsen für erste Hypotheken durch einen städtischen Zuschuß verringert werden. Ferner befaßt sich die Denkschrift mit der Lösung des Bauproblems, wie dies von der demokratischen Rathausfraktion vorgeschlagen worden ist. Es soll danach eine Siedelung mit Doppelwohnhäusern mit 3-Zimmerwohnungen geplant sein in der Weise, daß die Stadt die Häuser zwar baut, aber die Wohnungssuchenden nicht als Mieter, sondern als grundbuchmäßige Eigentümer auftreten...

— Baden-Baden, 26. April. (Autounfälle.) In schneller Folge haben sich abermals zwei Autounfälle hier ereignet. Am Sonntag wurde beim Müllensbild ein Mann namens Ernst von einem entgegenkommenden Auto überfahren. Der Berufslücker erlitt schwere Verletzungen. Der zweite Unfall lief besser ab. Ein Kollwagen der Gelelei Doos fuhr beim Überqueren der Straße in voller Fahrt in ein Auto, das durch den Zusammenstoß stark beschädigt wurde. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Aufhebung der Dampfschiffahrtsinspektion Konstanz.

— Konstanz, 26. April. Die Dampfschiffahrtsinspektion in Konstanz wird, wie verlautet, aufgehoben. Ihre Geschäfte gehen an das Reichsbahn-Maschinenamt hier über, von dem sie in gleicher Weise wie bisher weitergeführt werden.

— Schweningen, 26. April. (Schwerer Autounfall.) Gestern nachmittag kurz nach 14 Uhr ereignete sich auf der Straße im Waldorfer Wald in der Nähe der Hardtbachbrücke ein folgenschweres Autounfall. Der Schweningener Kaufmann Klein Schmidt befand sich, im Auto von Waldorf kommend, auf der Heimfahrt von der Geschäftsreise. Plötzlich plakte ein Reifen des Autos. Der Fahrer verlor die Gewalt über die Steuerung, das Auto geriet ins Schlingern und stürzte die Straßenböschung herunter. An den Rädern blieb der Wagen hängen und wurde vollständig zerstört. Bei dem schweren Sturz brach der Fahrer beide Arme, mehrere Rippen und trug außerdem noch eine schwere Verletzung an den Schultern davon. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Auto im Augenblick des Unfalls eine Geschwindigkeit von 70 Km. hatte.

— Schweningen, 26. April. (Spargelmarkt.) Auf dem Schweningener Spargelmarkt vom 25. April wurden gehandelt: 1. Sorte 80—100, 2. Sorte 50—60, 3. Sorte 35 Pf. Im Ganzen wurden 4—4½ Zentner dem Markt zugeführt. Wegen des schlechten Wetters hatten sich nur wenig Käufer eingefunden. Bis jetzt fehlen vor allem die auswärtigen Käufer fast ganz. Die größeren Bestände der Anfuhr wurden zu Großlistenpreisen von den Händlern übernommen.

× Kappelwindel (bei Bühl), 26. April. (Bei der Feuerwehprobe abgestürzt.) Beim Ueben am Spritzenhaus stürzte der Feuerwehrmann Landwirt Karl Falk rückwärts ab und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

— Steinen, 26. April. (Aufnahme einer Anleihe.) In der letzten Bürgerausschusssitzung wurde die Aufnahme einer weiteren Anleihe zur Vornahme der Kanalisation genehmigt.

— Hausen a. d. Neck., 26. April. (Keuchhusten-Epidemie.) Unter den hiesigen Kindern herrscht zur Zeit der Keuchhusten. Zwei Kinder sind bereits der Krankheit zum Opfer gefallen.

Aus den Nachbarländern.

— Strahburg, 26. April. (Brandstiftung während der Versteigerung.) Während der Versteigerung des Nachlasses einer in Strahburg bei Zabern verstorbenen Frau wurde der Bauernhof, in dem die Versteigerung stattfand und der am Nachmittag selbst unter den Hammer kommen sollte, in Brand gesteckt. Das Gebäude brannte vor den Augen der Erben und Kaufwilligen bis auf die Grundmauern nieder, da die mit Heu und Stroh gefüllten Speicher ein mächtiges Feuer entfachten, gegen das die Feuerwehr ohnmächtig war. Der Brandstifter konnte bis zur Stunde nicht ermittelt werden.

Advertisement for Dr. Thompson's Soap. Text: 'Das Waschmittel ist das Beste, das am gründlichsten reinigt und die Wäsche nicht angreift. Es heisst Dr. Thompson's Seifenpulver'. Includes an image of the soap box.

Large advertisement for Dunlop tires. Text: 'DUNLOP verbürgen unbedingte Sicherheit! Weltrekorde beweisen! Stahlseilreifen auf Tiefbettfelgen'. Includes the Dunlop logo and a tire image.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. April 1927.

Wie muß die Hausbeleuchtung beschaffen sein?

Das städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt schreibt uns: Mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit beginnt die Bau-tätigkeit sich überall wieder zu beleben. Entsprechend der rapiden Entwicklung, die die Technik in den letzten Jahren genommen hat, werden natürlich diese neuen Häuser auch mit allen Bequemlich-keiten, selbst in den kleinsten Wohnungen, versehen sein. Eine wichtige Rolle wird auch die Rolle der Ausgestaltung der Hausbeleuchtung spielen, die ja auch schon in den bisher erbauten Häusern zum Teil schon den modernen Ansprüchen entsprechend ausgeführt ist. Aber wieviele Häuser gibt es nicht noch, bei denen man sich beim Betreten besonders in den Abendstunden, eines gewissen unangenehmen Gefühls nicht erwehren kann, wenn man in ein ungemütliches dunkles Treppenhaus tritt. Der Eingang des Hauses wie auch die Treppen sollen im hellen Lichte erstrahlen, damit nicht nur ein guter Eindruck erweckt wird, sondern auch zahl-reiche Gefahren, die durch Treppen-Unfälle entstehen können, vermieden werden. Jeder Absatz der Treppe soll ausreichend hell erleuchtet sein, damit die einzelnen Stufen gut erkennbar sind. Auch an der Speise- und Kellerbeleuchtung ist bisher viel gesündigt worden. Die Polizeivorschriften verbieten das Betreten dieser Räume mit offenem Licht. Aber da in den meisten Häusern keine elektrische Leitungen in diesen Räumen liegen, ist es sehr schwie-rig, hier die notwendigen Arbeiten vorzunehmen. Durch eine ein-fache Beleuchtungsanlage ist auch hier ohne allzu große Kosten, die ja evtl. auf die Mieter anteilig übertragen werden könnten, Abhilfe zu schaffen. Auf jeden Fall muß es in den neu zu erbauenden Häusern Grundlag sein, sowohl die Treppen als auch sämtliche Nebenzimmer gut zu beleuchten.

Auch für ältere elektrische Anlagen ist jetzt günstigste Zeit zur Nachschau und Instandsetzung. Dabei sollten, wenn irgend möglich, die mit der Zeit gefährlich werdenden aus den Kriegsjahren stammenden Zinkleitungen und die Kupferleitungen mit schlechtem Isolier-material gegen einwandfreie ausgetauscht werden; nur dann ist für die kommende Lichtzeit Gewähr für einen störungsfreien Betrieb vorhanden.

Wohnungsbeschaffung für verfehlt Beamte. Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß den Wartegeld- und Ruhegehalts-empfangenden und den Hinterbliebenen denen für einen Umzug nach dem Ausscheiden eine Umzugsbeihilfe gewährt werden kann, auch Ausgaben für Anzeigen im Wohnungsanzeiger wie einem verfehlten Beamten erstattet werden können. Voraussetzung ist, daß die freigewordene Wohnung einem wohnungslosen aktiven Reichs-beamten überlassen wird.

Dankbesuch in das Saarland. Die erste Frist zu Einzelnungen für die Fahrt in das Saarland war auf den 25. April festgesetzt. Trotzdem eine ganze Reihe von Teilnehmern sich bereits gemeldet haben, genügt die Zahl der Anmeldungen doch nicht, um die Fahrt erfolgreich durchzuführen. Wie im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe vom Verkehrsverein bekanntgegeben wird, ist die Einzelnungssfrist bis Mitte nächster Woche ver-längert worden. Inzwischen ist nun auch das Plakat der Reichs-bahnverwaltung erschienen, das in wirkungsvoller Weise zur Teilnahme an der Fahrt aufruft. Es ist dringend erforderlich, daß in weitestem Maße nunmehr Anmeldungen erfolgen, damit man im Saarland steht, daß die karlsruher Bevölkerung sich mit ihnen verbunden fühlt. Nur dann kann weiter mit Erfolg in den „Karlsruher Herbstfahrten“ die Pflege des großen Süddeutschen Heimatgedan-kens bestehen.

Die Wagen 4. Klasse. Auf den badischen Strecken der Reichs-bahn verkehren vielfach die langen zweischigen Wagen 4. Klasse, die wegen ihres harten Ganges sich nicht besonderer Beliebtheit erfreuen. Der unfreundliche Eindruck wird auch noch verstärkt durch den grauen Anstrich des Wageninnern. Diese trübe graue Farbe macht sich gerade in den Abendstunden sehr unangenehm bemerkbar, weil das Fehlen bei der Beleuchtung fast unmöglich wird, die graue Farbe abzuwischen zu viel von der Beleuchtung. Man ist daher dazu übergegangen, das Wageninnere in der frühe-ren naturfarbenen braunen Färbung der 3. Klassenwagen abzu-malern. Solche Wagen verkehren bereits auch auf der Schwarzwaldbahn. Sie machen entschieden einen freundlicheren Eindruck, als ihre anderen Kollegen.

Jollihaltserklärungen zu Volkspaketen nach Litauen. Die litau-ische Volkverwaltung teilt mit, daß ihr aus Deutschland eine be-trächtliche Zahl von Volkspaketen zugeht, deren Jollihaltserklärungen ungenügend ausgefüllt sind und die deswegen nach dem Ausgabedort zurückgewandt werden müssen. Nach den Vorschriften der litauischen Jollihaltserklärung müssen die Jollihaltserklärungen für jede ein-zelne Warenart die genaue Bezeichnung (z. B. Schuhe aus Kaubleder), das Rohgewicht, das Nettogewicht oder statt dessen die Stückzahl sowie den Wert (Preis) der Gegenstände enthalten.

Freiwillige Feuerwehr. Am Samstagabend fand im oberen Saale des „Goldenen Adlers“ eine Feier statt zur Ehrung von zwei Männern, die sich um die Feuerwehr verdient gemacht haben, nämlich Fritz Kömhildt (Romeo) und Louis Hed. Der 2. Kom-mandant Daler begrüßte die Erschienenen. Oberkommandant Heu-zer dankte unserem Lokalmitglied Romeo, der schon so oft für die Feuerwehr tätig gewesen; das Korps habe beschlossen, Herrn Kömhildt zum Ehrenmitglied zu ernennen. Im weiteren dankte Oberkommandant Heu-zer dem Adjutanten Louis Hed für seine Tätigkeit als Kassier und überreichte ihm das Diplom als Ehren-adjutant mit sich und Stimme im Verwaltungsrat. Romeo dankte herzlich für die Ehrung. Im Laufe des Abends erschien Herr Direktor Jürgang, der mit einigen Cellonorträgen die Feier verschönerte. Adjutant Borr hatte ein gemeinsames Abendessen hergerichtet, das der Küche des „Goldenen Adlers“ alle Ehre machte.

„Strohputztag“. Das Modeamt der Hut- und Mützenbranche veranstaltet vom 26. bis 30. April 1927 eine Reichschau der Herren-Sommerhüte, die erstmalig über den Kreis der organisierten Firmen hinausgreift und auch benachbarte Branchen miteinbezieht. Etwa 11 000 Schauläufer in über 1000 Orten werden den Herren-Strohputz in seinen neuesten, durch das Modeamt geschaffenen Formen zeigen.

Die Deutsche Volkspartei veranstaltet aus Anlaß der 60 Jahrestage der Nationalliberalen Partei heute Mittwochabend 8 Uhr im Saale der Eintracht eine Feier, in der Reichstagsabg. Dr. Rath sprechen wird.

Kassie Bauer. Verbis Overture zu La forza del destino, eine Weislinger-Phantastie und Muscoras Bilders einer Anstellung seien aus dem heutigen Mittwoch-Programm hervorgehoben. Als Einlage kommen die Variationen aus Schuberts d-moll Streichquartett zum Vortrage. (Siehe die Anzeige.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Starbefälle. 25. April: Franziska Engel, 33 Jahre alt, Ehefrau von Karl Engel, Fleischarbeiter; Oscar Herr, Ehemann, 45 Jahre alt, Kaufmann; Emil Stoll, Ehemann, 50 Jahre alt, Buchdrucker-lehrer; Magdalena Fritscher, 3 Tage alt; Vater: Wilhelm Fritscher; Meyer; Georg Weber, Ehemann, 35 Jahre alt, Kaufmann; Hans Simmelsbach, 5 Jahre alt; Vater: Georg Simmelsbach, Bauart; Adam Hornung, Witwer, 84 Jahre alt, Schuhmachermeister; Moritz Zimener, Witwer, 79 Jahre alt, Privat. 26. April: Karl Schmitt, Ehemann, 60 Jahre alt, Ministerialratssekretär a. D.

Der neue Fernsprechtarif.

Ermäßigte Fernsprechtgebühren. — Einheitsliche Ortsgesprächsgebühr. — Grundgebühr für Hauptanschlüsse.

Der neue Fernsprechtarif tritt nunmehr am 1. Mai in Kraft. Bemerkenswert ist an ihm die Wiedereinführung einer Grund-gebühr für die Hauptanschlüsse, die Festsetzung einer einheitlichen Ortsgesprächsgebühr für alle Teilnehmer, die Ermäßigung von Fern-gesprächsgebühren und eine Reihe anderer Erleichterungen für die Teilnehmer.

Table with columns: Die, Grundgebühr, Hauptanschluß monatlich, Hauptanschluß monatlich. Rows show rates for different connection types and distances.

Ortsgesprächsgebühr beträgt einheitlich für alle Teilnehmer und für öffentliche Sprech-stellen 10 Pfg., die Zahl der Pflichtgespräche, d. h. der Gespräche, für die mindestens im Monat Gesprächsgebühren zu entrichten sind, be-trägt für jeden Hauptanschluß

in Ortsnetzen mit 1 bis 50 Hauptanschlüssen 20, in Ortsnetzen mit 51 bis 1000 Hauptanschlüssen 30 und in den übrigen Netzen 40 Gespräche. Für Anschlüsse, die nach ihrer Schaltung vom Teilnehmer nicht zur Anmeldung von Ortsge-sprächen benutzt werden können, sind keine Pflichtgespräche zu be-zahlen. Ebenso wird bei Teilnehmern, die ihren Anschluß nach vor-heriger Anknüpfung längere Zeit nicht benutzen, für volle in die Zeit der Nichtbenutzung fallende Kalendermonate auf die Bezahlung von Pflichtgesprächen verzichtet. Teilnehmer mit mehreren Haupt-anschlüssen brauchen nicht für jeden einzelnen der in einer Neben-stellenanlage vereinigt und nach derselben Vermittlungsstelle füh-renden Hauptanschlüsse die Pflichtgespräche besonders anzubringen, sondern sie müssen nur insgesamt mindestens soviel Gespräche monat-lich bezahlen, wie Pflichtgespräche auf alle Anschlüsse zusammen ent-fallen.

Table with columns: Die, Fernsprechtgebühren. Rows show rates for different distances and connection types.

über 100 Km. für je 100 Km. 30 Pfg. mehr. Gespräche bis zu 5 Km. gelten künftig als Ortsgespräche.

Bei Gesprächen von längerer Dauer als 3 Minuten wird die überschüssige Gesprächszeit allgemein nach einzelnen Minuten be-rechnet und für jede volle oder angefangene Minute ein Drittel der obenstehenden Sätze erhoben. Bisher wurde diese Berechnungsweise nur bei Gesprächen auf Entfernungen über 100 Km. angewandt.

Für Ferngespräche, die in der verkehrsschwachen Zeit zwischen 7 Uhr abends und 8 Uhr morgens ausgeführt werden, er-mäßigen sich die Gebühren auf zwei Drittel der Sätze für Tages-gespräche. Werden Gespräche, die vor 7 Uhr abends oder 8 Uhr mor-gens begonnen haben, über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt, so werden die Gebühren nach den Sätzen für die Verkehrszeit berechnet, in der das Gespräch ergebnen hat.

Für dringende Gespräche wird wie bisher das Dreifache der für gewöhnliche Gespräche geltenden Gebühren erhoben, für Blitz-gespräche das Zehnfache statt bisher das Dreifache.

Für Ortsnetze mit mehr als 10 000 Hauptanschlüssen tritt eine Verbilligung der Ferngespräche mit Orten der näheren Umgebung dadurch ein, daß für sie die Ortszone von 5 Km. und die ersten beiden Fernzonen (15 und 25 Km.) erweitert werden. In Ortsnetzen mit mehr als 10 000 bis 20 000 Hauptanschlüssen reicht die Ortszone künftig bis 8 Km. vom Fernamt ab gerechnet und die beiden anderen Zonen bis 18 und 28 Km. In Ortsnetzen mit 20 000 bis 50 000 er-weitern sich die Zonen bis 10, 20 und 30 Km. Diese Vergünstigung erhalten Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Köln, Leipzig und München. Für Berlin und Hamburg werden die Orts-zone auf 15 Km. und die beiden anderen Zonen auf 25 und 35 Km. festgesetzt.

Eine wichtige Änderung in der Berechnung der Gesprächsgebüh-ren tritt für öffentliche Sprechstellen in Orten ohne Vermittlungs-stelle ein. Bei diesen öffentlichen Sprechstellen rechnen die Entfer-nungen im Fernverkehr jetzt von der öffentlichen Sprechstelle ab, während diese Entfernung für Teilnehmer, die in demselben Orte wohnen, von ihrem Fernamt ab rechnet. Künftig wird auch bei öffentlichen Sprechstellen die Entfernung von dem Fernamt gerechnet, in dessen Bereich sie liegen.

Von den übrigen Gebührenermäßigungen ist noch besonders zu erwähnen: Die Ermäßigung der Sondergebühr für XP-, V- und N-Gespräche auf 40 Pfg., bei Entfernungen bis 100 Kilometer und auf 50 Pfg. bei Entfernungen von 100 bis 200 Km., der Wegfall der Sondergebühr von 15 Pfg. für eine Reihe von Neben-leitungen im Fernverkehr und die Ermäßigung der festen Sätze der Einrichtungsgebühren mit Ausnahme des Satzes von 80 RM. für einen Hauptanschluß.

Gesunderhaltung der Kinderseele.

Was der Nervenarzt sagt. — Ein Vortrag in der Karlsruher Hygieneausstellung.

Kürzlich hielt in der Karlsruher Hygiene-Ausstellung, Nerven-arzt Dr. Neumann einen Vortrag über „Gesunderhaltung der Kindesseele“. Der Redner führte folgendes aus:

Hygiene bedeutet Gesunderhaltung, Erhaltung, Hygiene der Kindesseele bedeutet also Erziehung zum brauchbaren lebensfähigen Menschen, Vorbereitung aufs Leben.

Man pflegt die Kindheit einzuteilen in drei bezw. vier Ab-schnitte: Säuglingsalter, Spielalter, Schulzeit, den Übergang zu den Erwachsenen bilden die „Jugendlichen“.

Zwei große Grundgesetze müssen in der Gesundheitspflege des Kindes walten: Schonung und Übung. Schonung bedeutet Fern-haltung aller schädlichen Einflüsse, Übung Steigerung der Lei-stungs- und Ertragsfähigkeit. Die Schonung hat einzuflehen in dem Augenblicke, da das Kind den schützenden Mutterschoß ver-lässt als Gegengewicht gegen den Ansturm der vielen neuen Ein-drücke auf das Nervensystem des Neugeborenen: Licht, kalte Luft, Geräusche, fremdartige Hautempfindung durch die ungewohnte Kleidung (Hemd, Windeln usw.). Tzählische Fernhaltung und Dämpfung aller Sinnesindrücke, größte Gleichmäßigkeit der Lebensführung gewährleisten am sichersten eine gedeihliche Ent-faltung des jungen Seelenlebens. Schlaf ist das beste Schonungsmittel für den Säugling. Und hier schon setzt auch das Er-ziehungsprinzip der Übung ein: Der Säugling muß durch Nichtbeachten seines natürlichen Schreiens unbedingt zur Einhal-tung einer mindestens achtstündigen Nachtruhe erzogen werden. Doch auch am Tage soll der Säugling während der Ernährungs-pausen gänzlich sich selber überlassen bleiben, wovon sich in einem Zimmer für sich allein, oder mindestens in einem abgetrennten Winkel des Zimmers.

Auch im Spielalter soll das Schonungsprinzip vorerst darin seinen Ausdruck finden, daß das Kind gelehrt wird, mit wenig Spielsachen fertig zu spielen und in der Kinderstube ruhig zu verbleiben. Wie darf die Kinderstube Empfangsalon für Er-wachsene sein. Allerdings gleichzeitige Spielfreude sind drin-gend erwünscht. Durch sie nur kann bei dem Kinde der Gemein-schaftsinn erweckt werden, d. h. der Wunsch, sich mit Gleichberech-tigten zu verständigen, zu messen, sich mit ihnen zurechtzufinden, zu vertragen. Nur im Verkehr mit Gleichaltrigen wird das Kind ge-wahrt, welchen Raum es in der Welt einnehmen darf, lernt durch Vergleich seine Kräfte kennen und üben, wird angeporrt, sich durchzusetzen, aber auch seine Selbstsucht zu zügeln. Der stetige Verkehr mit Erwachsenen hingegen zeitigt durch den Befehl eines richtigen Vergleichsmaßstabes in dem Kinde entweder Unsicher-heit und Schwächung des gesunden Selbstvertrauens oder allzufrühe Selbstüberhebung. Dieses letztere wird beim Eintritt in die Schule bei Lehrern wie bei Mitschülern Anstoß erregen und Zurückweisung erfahren und das Kind dadurch oft in Konflikte führen, die leicht die Selbstüberhebung in das Gegenteil, nämlich Selbstunter-schätzung umschlagen lassen, sobald das Kind sich ausgeschlossen und minderwertig fühlt. Damit wird häufig für späterhin die Grund-lage zu ersten Nervenstörungen geschaffen, die man Psychoneu-rosen nennt. Dem einzigen Kinde sollte deshalb möglichst eine Ziehpfeife beigegeben werden, jedenfalls aber Spielfreude, wobei auch der Kindergarten hervorragende Dienste leisten kann.

Tritt das Kind in das Schulalter ein, so müssen sich die Eltern darüber klar sein, daß nichts die Harmonie der kindlichen Seele mehr gefährdet als die Zweipflichtigkeit, die Unsicherheit, wem-her Führung es sich anvertrauen soll. Konflikte zwischen Haus und Schule werden bei verständigen Eltern und einer pflichtbe-wußten und nicht engherzigen Schulleitung meist zu vermeiden sein, zumal wenn die Eltern die kindliche Kritik-er-nennung von vornherein entschieden zurückwei-sen. Sie leisten damit dem Kinde einen großen Dienst. Denn Kritik zerlegt, zerlegt den Glauben an die Umwelt und, in der Seele des Kindes selbst, den Boden, dessen es zum gesunden Auf-bau der Persönlichkeit bedarf. Darum auch muß weitestgehende

Vorsicht walten in allem, was in Gegenwart von Kindern ge-sprochen und getan wird. Das Kind sieht und hört viel mehr als der Erwachsene allgemein glaubt, und alles haftet im kindlichen Gedächtnis, am verhängnisvollsten das, was es nicht versteht. Unkontrolliertheit der Eltern in Betätigung ihrer Sexualbeziehung können als grauenerregende Abschreckung oder als viel zu frühe Phantasieanregung unheilbaren Schaden in der Seele des Kindes stiften und den Grund legen zu späteren schweren neuroti-schen Krankheiten. Nicht weniger unheilvoll ist die Wirkung der Schundliteratur und des Schundfilms auf das heranwachsende Kind. Die Sensationsliteratur und der Sensationsfilm werden durch unverhüllte Brutalität einerseits, durch geheimnisvolle Ver-schönerung andererseits gleichermaßen die Begierden etc. nach Macht und nach Genuß, verdrängen die guten, gesunden Instinkte und vergiften die Seele des Kindes.

Alkoholsucht, Rausch, Zigarettenrauchen, Langweil und dergl. dies alles sind Ausläufer eines in letzter Linie absterblichen Bedürf-nisses, das jedem Menschen innewohnt, dem Bedürfnis nach Lust-empfindungen, nach Lebensreizen, dem sog. „Reizhunger“. Diesen Reizhunger in gute Bahnen zu leiten, ist dem Erzieher in die Hand gegeben durch frühe Erweckung des Natur- und Kunstsinnes; dazu stellen die besten Hilfsmittel dar: gute Bilder und Bücher, Blumen- und Gartenpflege und eine sinnvolle Körperkultur, ein vernünftiger Sport. Dies auch wird in dem Kinde die sehr wichtige Freude an der eigenen Lei-stung zeitigen, die allerdings nicht in überföhrenden Ehrgeiz der Eitelkeit ausarten darf. Verechterer Stolz, verbunden mit echter Verantwortungsbeiwußten Seelenhygiene sein und werden den heran-wachsenden Menschen am sichersten den Weg von innerer Gebun-denheit zu innerer Freiheit führen.



Die Meisterschaft

Bei jedem Sport gibt die phy-sische und geistige Verfassung den Ausschlag. Eine richtige Nahrung bildet das Fundament hierzu.

Quaker Oats Haferflocken ent-halten alle 16 Elemente, welche die Ärzte in der ganzen Welt als unentbehrlich bezeichnen.

Quaker Oats

Nur echt in Paketen.

Kaliklora

„Zahnpasta macht Ihre Zähne blendend weiß und erhält sie gesund. + Durch das kräftige Pfefferminz-Aroma behalten Sie das behagliche Gefühl von Sauberkeit und Frische im Munde.

80 Pf. große Tube überall erhältlich kleine Tube 50 Pf.

Karlsruher Bezirksratsitzung.

Der am Dienstag vormittag 1/9 Uhr in Vertretung des verhin- derten Amtsvorstandes, Landrats Dr. Baur, von Regierungsrat Müsch eröffneten und geleiteten Sitzung lagen zunächst wieder vier verwaltungsgerichtliche Sachen vor und zwar die Klage des Bezirks- fürsorgeverbandes Freiburg-Land gegen den badischen Fiskus, vertreten durch das Ministerium des Innern, Landes- fürsorgeverband Karlsruhe, wegen Entstattung der Fürsorgekosten für einen in Freiburg wohnhaften Kleinrentner. Der Klage wurde stattgegeben und der Fiskus zu den Kosten verurteilt. Der Bezirks- fürsorgeverband Bühl klagte gegen den Bezirksfürsorgeverband Baden-Baden-Stadt wegen Anrechnung einer Unter- stützungspflicht. In diesem Falle wurde Baden-Baden als kosten- pflichtig erklärt. — Die Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Emmendingen gegen den Landesfürsorgeverband des Kreises Karlsruhe wegen Ertrag von Verpflegungskosten wurde zurückge- zogen, ebenso die Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Sinsheim gegen den Landesfiskus (Jugiterverwaltung) wegen Kostenersatz für einen früheren Fürsorgezögling.

An Verwaltungssachen kamen u. a. folgendes zur Behandlung: das Gesuch des Tanzlehrers Alfred Traumann um Erlaubnis zum Ausschank von geistigen Getränken aller Art in seinem Tanz- lokal, Kapellenstraße 16 hier, wurde bis auf weiteres vertagt. Das Gesuch des Karl Friedrich um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank alkoholfreier Getränke bis zur Vollzeitsunde in dem Hause Rahnstraße 62 hier wurde mit der Einschränkung ge- nehmigt, daß das Geschäft nur als Tagestrafée betrieben werden darf. Weiter fanden die Genehmigung des Bezirks- rats: das Gesuch des Fr. Josef Wagner zum Betrieb der Schank- wirtschaft zur „Nistadtstraße“, Gottesackerstraße 19 hier, jenes der Frau Luise Böhm um Ausschank alkoholfreier Getränke in dem Verkaufshäuschen Ecke Lessing- und Kriegsstraße hier, dasjenige des Alois Herrmann zum Betrieb eines Kaffees in dem Hause Rottelstraße 81 hier; des August Hill zum Betrieb der Wirtschaft zur „Linde“ in seinem Anwesen in Weingarten, des Hermann Käfer für die Wirtschaft zur „Krone“ in Forstheim, des Wil- helm Sand für den „Neuen badischen Hof“ in Gröbningen, des Wlgers und Wirts Hermann Kuhn in Söllingen um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft auf seinem Anwesen in Söllingen. Das Gesuch des Turnvereins Klein- feindbach um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft in dem neu erstellten Turnheim in Kleinfeindbach erhielt die Geneh- migung mit gewissen Einschränkungen (Teilkonfession).

Das Gesuch der Damenschneiderin Margarete Effler um Ver- leihung der Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen, ebenso jenes des Tapeziers Emno Schilke hier fanden die Genehmigung des Kollegiums.

Die Entscheidung für eine auf postleiliche Anordnung ge- stützte Kuh des Ludwig Martin in Weingarten wurde nach den üblichen Normen festgesetzt.

— Karlsruhe als Kongressstadt. Das Interesse, das Karlsruhe als Kongressstadt mehr und mehr im ganzen Reich findet, wird am besten durch bewiesen, daß zu der großen Zahl der Tagungen in diesem Jahre schon neue Anmeldungen für 1928 kommen. Bisher haben der Reichsverband katholischer Kaufleute und Beamten, der Verband badischer und pfäl- zischer Kleingarten- und Gartenbauvereine und der Verein badischer Förster und Forstsekretäre Karlsruhe als Tagungsort für 1928 gewählt. Weitere bedeutende Kongresse stehen in Aussicht. Wie der Reichsverband Karlsruhe mitteilt, findet nun auch der Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Juli oder August 1928 hier statt. Es werden etwa 300 bis 500 auswärtige Delegierte er- wartet. Zu den Verhandlungen, die eine volle Woche in Anspruch nehmen, treten als gesellschaftliche Veranstaltungen ein Begrüßungs- abend im großen Saal der Festhalle, ein Stadtgartenfest und eine Autofahrt über Herrenalb, Gernsbach, das Margtal (Besichtigung des Margtwerkes), Schwarzbach (Besichtigung der Schwarzbachfal- sperre), Rabener Höhengebiet, nach Baden-Baden. — Die aus An- laß der Ausstellung für Friedhofsanstalt in Karlsruhe stattfindende ne- meiname Tagung der Gruppen Hessen-Nassau, Bayern und Süd- west der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst e. V. wurde auf den 22. Mai festgesetzt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

... Karlsruhe, 26. April. Zu den Verfehlungen eines Gerichtsollziehers (Verhandlungsbericht in Nr. 184 der Bad. Presse) teilt uns das Amtsgericht mit, daß der wegen Amts- unterverletzungen verurteilte Josef D. weder Gerichtsollzieher war, noch in einem sonstigen Beamtenverhältnis stand; die Beschäftigung des Genannten erfolgte vielmehr aus hilfsweise und im An- gestelltenverhältnis.

Tierwerbungen des Karlsruher Tiergartens.

Von Gustav Moog.

Viele haben schon von dem gefräßigen Fische Otter gehört, viele kennen ihn von Abbildungen aus naturgeschichtlichen Werken oder Zeitschriften, die meisten aber haben einen lebenden Otter noch nicht zu Gesicht bekommen.

Demzufolge war der Karlsruher Tiergarten schon seit einiger Zeit bemüht, einen solchen seiner Tierammlung einzureihen. Freilich, vor dem Kriege gehörte er auch zu den klandigen Tieren des hiesigen Gartens, aber wer kann sich noch daran erinnern?, vor allem der Jugend ist dieses Tier vollkommen fremd. Naturgeschichtlich ge- hört der Fische Otter zur Ordnung der Raubtiere, zur Familie der Marder und zur Gruppe der Ottern. Ausgewachsen besitzt er eine Länge von ca. 1,50 Meter, ein Gewicht von 8—14 Kg. und erreicht ein Alter von 12—15 Jahre. Das Haar des Otters nimmt seit keine Feuchtigkeit an, selbst wenn er sich stundenlang im Wasser be- findet, während es bei verendeten Tieren diese Eigenschaft iso- foriert verliert. Mit vollem Recht darf man behaupten, daß der Otter gleich dem Fuchs und Wolf zu den grimmigsten Feinden, Räubern und Verfolgern der Tiere, die seine Nahrung sind, gehört. Seine Nahrung läßt ihn, wie alle Marderarten mehr töten, als was er zur Stillung seines Hungers bedarf. Seine Nahrung besteht, wie schon der Name besagt, ausschließlich aus Fischen. Es ist somit kein Wunder, daß er von Fischern und Teichwirten aufs äußerste verfolgt wird. Wie oft findet man an seinen Bauen verwehende Fische und Fischteile, die schon von weitem durch ihren Gestank die Wohnung des gefährlichen Räubers dem ihm nachstellenden Jäger verraten. Ganz Europa, Asien und Amerika sind die Heimat des Fischotters, wo er mit Vorliebe kleine Wasserläufe, Mühlteiche und Wehre, wahr- scheinlich des bequemeren Fischens wegen bevorzugt. Im Jahre 1884 hatten sich die Ottern sogar innerhalb der Stadt Berlin detart ver- mehrt, daß die Fischer lebhaft Klage führten und der Anblick einer hiesigen Otter in der Spree nichts Seltenes war. Gewöhnlich fängt er im Schwimmen, kleine Fische verzehrt er sofort, größere beißt er nur tot und läßt sie treiben, um sie nachher zu seinem Bau zu schleppen. Im Winter fängt der Otter unter dem Eise ebenso sicher wie im offenen Wasser, wobei er mit tödlicher Sicherheit alle offenen Stellen in der Eisdecke zu finden weiß. Durch Einrichtung der Fütterung an verschiedenen Tageszeiten ermöglicht der Tiergarten seinen Besuchern die Gewandtheit und Gefräßigkeit des Fische- otters gründlich zu studieren und kennenzulernen.

Eine andere, besonders in letzter Zeit viel genannte Tiergattung hat ihren Eingang in der Raubtier-Abteilung des Affenhauses ge- halten — Bismarcken! Ihre Heimat ist Nordamerika. Durch die führende Rolle, die die Bismarcken in der Raubwarenindustrie spielten, sah sich der Fürst Colozada-Mansfeld veranlaßt, im Jahre 1906 auf seiner Domäne Dobruška b. Prag an großen Tischen Bismarcken auszuliegen. Dieselben vermehren sich zusehends, wirt- lich ein Weibchen mehrmals im Jahre 4—6 Junge. Bald waren sie über ganz Böhmen verbreitet und sind jetzt auf ihren Wanderungen bereits bis Thüringen vorgebrungen. In manchen Gegenden treten sie in solchen Massen auf, daß sie allmählich zur Landplage werden.

Die Hauptnahrung der Bismarcke besteht aus Wurzelwerk der verschiedensten Wasserpflanzen. Mitunter jagt sie auch kleine Fische nach Art der Fische Otter, was aber nicht ins Gewicht fällt und keines- wegs als Schaden anzuspüren ist. Der einzige, allerdings manchemal gefährlich werden könnende Schaden ist das ständige Wühlen an Dämmen und Deichen, die nicht befestigt sind, so daß dadurch schon mancher Dammbruch entstanden ist. Die drei neu in den Bestand des Karlsruher Tiergartens aufgenommenen Bismarcken erhalten in nächster Zeit eine Freiland-Beaufung, die nach Möglichkeit ihren Lebensgewohnheiten angepaßt sein wird.

Den Besuchern des Vogelhauses, die beim Betrachten der Kro- kobille krampfhaft an die Glaswände klopfen und sich dabei wunde Finger holen, möchte ich bei dieser Gelegenheit ans Herz legen, daß Krokodile doch keine Eichhörnchen sind, man also nicht verlangen kann, daß Tiere, die ein „geruhames“ Leben gewohnt sind, sich zu postlerlichen Bodsprüngen verfeigen werden.

Deutscher Seidenbau. Der Seidenbauverein Karlsruhe hatte dieser Tage seine Mitglieder sowie Freunde der Sache zu einem Vor- trag mit Lichtbildern über Seidenbau eingeladen, der wieder sehr zahlreich von hiesigen und auswärtigen Interessenten besucht war. In ausführlicher Weise erklärte der 1. Vorsitzende, Rechnungsrat Weiß die einzelnen Lichtbilder, durch welche u. a. der ganze Ver- lauf der Zucht von den Seidenpinnerien bis zum fertigen Cocoon dargestellt war. Der Vortrag zeigte das Bild eines Kriegsinvaliden, der, in einem Jahrstahl sitzend, seine Seidenraupen fütterte. — Die Veranstaltung hatte mehrere Neuanmeldungen zum Verein, sowie zahlreiche Bestellungen auf Maulbeerpflanzen zur Folge. Eine weitere Vorführung solcher Lichtbilder wird hier am 3. Mai statt- finden.

Entwürfe für Grabdenkmäler und Gedenkzeichen.

Das Ergebnis des Karlsruher Wettbewerbes.

Unterm 22. April d. J. ist das Preisgericht zur Beurteilung der für den Wettbewerb zur Gewinnung vorbildlicher Entwürfe für Grabdenkmäler und Gedenkzeichen eingereichten Entwürfe im Rahmen der Ausstellung für Friedhofsanstalt im Landesgewerbeamt zusammengetreten.

Als Preisrichter fungierten die Herren Oberbaurat Mann-Karlsruhe, Oberbaurat Direktor Zickler-Mannheim, Bildhauer und Professor Bräuer-Stuttgart, Steinbildhauer Kurtz-Mannheim, Friedhofsinспекtor Wenzel-Karlsruhe, Bildhauer Gutmann-Karlsruhe, Oberbaurat Professor Pauger-Karlsruhe und Re- gierungsrat Professor Linde-Karlsruhe.

Das Preisgericht hat wie folgt entschieden: Gruppe I: 1. Preis mit 600 RM.: Motto „Stein“, Professor Hugo Eberhardt, Offenbach a. M.; 2. Preis mit 500 RM.: Motto „Stein und Blume“, Architekt Brunisch u. Heide, Karlsruhe; 3. Preis mit 300 RM.: Motto „Grabstätte“, Professor Hugo Eberhardt, Offenbach a. M.; 4. Preis mit 200 RM.: Motto „So II“, Regierungsbaumeister Mohr, Konstanz a. B.; Gruppe II: 1. Preis mit 400 RM.: Motto „Gräber“, Professor Hugo Eberhardt, Offenbach a. M.; 2. Preis mit 300 RM.: Motto „Blauwand“, Fräulein Liese Holz, Offenbach a. M.; 3. Preis mit 200 RM.: Motto „Handwerk a—t“, Rudolf Dieb, Forstheim; 4. Preis mit 100 RM.: Motto „Mattenstein“, Ludwig Köfinger, Mannheim. Eine Anzahl von Entwürfen wurde angekauft. Um den Interessenten eine Besichtigung der eingegangenen Entwürfe zu gestatten, findet ab Donnerstag, den 28. April d. J., eine Ausstellung im kleinen Festhalleaal statt. Die Ausstellung ist bis einschließig Montag, den 2. Mai d. J., geöffnet.

... Familienforschung und Familienkunde. Am Donnerstag abend sprach im Kindergartenhaus der Gartenstadt Herr Architekt Federle-Bruchsal über Familienforschung und Familienkunde. Er verstand es, die große Bedeutung dieses neuen Forschungsgebietes, für das sich seit dem Krieg so hartes neues Interesse zeigt, für den Neuaufbau unserer Familien wie Volks- gemeinschaft lebendig zu machen. Er zeigte, wie wir aus den Ergeb- nissen dieser Forschung erkennen, wie weitgehend wir alle über alle Klassen, Partei- und Konfessionsgrenzen hinweg schon in unseren Familien- und Sippschaftsverbindungen miteinander blutsverwandt und verbunden sind und wir durch Fülle dieser Verbindungen viele Gegenstände überwinden und den wurzel- und heimatlos gewordenen Menschen der Gegenwart neuen Halt und neue Ziele geben können. Auch die große Verantwortung, die uns die Familiengeschichte für die Weiter- und Höherführung oder für Abstieg und Degeneration des Geschlechts auferlegt und die die Forderungen der Rassenhygiene, die z. B. in den angelsächsischen Ländern weitgehende praktische Verwirklichung und gezielte Form gefunden haben, als dringende Notwendigkeit erweist, wurde durch den Vortrag lebendig, der starkes Interesse für dieses tiefgreifende Gebiet weckte. Herr Architekt Federle ergänzte in der Aussprache den Vortrag noch in recht interes- santer Weise aus seiner langjährigen Archivforschung heraus, so daß der Abend der Familienkunde wohl manchen neuen Freund gewonnen hat.

— Ostfiedlung und Ostbund. So lautete der Titel des Vortrages, zu dem der Ostbund, Ortsgruppe Karlsruhe, gelegentlich seiner zweiten Zusammenkunft im oberen Saale des Krokobil in Karlsruhe eingeladen hatte. Dr. Westphal aus Freiburg hatte das Referat übernommen und beleuchtete das Problem besonders von der Seite der Eignung des süddeutschen Raumes für die Siedlung im Osten und auch in Mecklenburg. Hierbei konnte er Beispiele bringen, die ererbten, daß der Bauer aus dem Süden Deutschlands durchaus fähig ist, sich den besonderen Verhältnissen der neuen Arbeitsstätte anzupassen, daß es nur sehr geringfügigen Entgegenkommens bedarf, wie etwa in der Zubereitung gewohnter Kost, um ihn auch im Norden und Osten heimlich zu machen. Der Ostbund wird fortan diese Dis- seldlung als eine seiner Hauptaufgaben betrachten und damit eng zusammengehen mit dem vor einigen Wochen ins Leben gerufenen Verein zur Förderung der Innenkolonisation, der schon durch seinen Namen seine Ziele fest umschließt. Der national und wirtschaftlich hart bedrohte Osten unseres Vaterlandes erfordert ein zielicheres Arbeiten, das allerdings nur unter Mitwirkung weitester Kreise im- stande sein wird, das Bollwerk in den gefährdeten Grenzgebieten wieder zu der dem Gesamtvolke unentbehrlichen Widerstandskraft zu führen. Es war sehr zu bedauern, daß der Vortrag so schwach be- suchte war und es wirkt niederdrückend, daß so lebenswichtige Fragen des Volkslebens auf diese trostlose Gleichgültigkeit stoßen. Die Aus- wanderungssiffern gerade in Baden sollten ein eindringliches Me- mento sein und dem Innenfiedlungsgeanken alle wertvollen Kräfte zuführen!

DANKSAGUNG.

Für die vielen wohlwollenden Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Friederike Murr Wwe. B1771 sagen wir unsern herzlichsten Dank. Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Harsfeld, 26 April 1927

Wegen Todesfall

heute Mittwoch nachm. geschlossen.

Teppichhaus Carl Kaufmann

Karlsruhe, Kaiserstr. 157 1 Treppe hoch 9270 gegenüber der Rhein. Creditoank

Damenwäsche!

Welches Atelier (Weißnäherer) ohne Fabrik- betrieb fertigt bessere Damenwäsche an? Angebote unter Nr. A1215 an die Bad. Presse

Selbstgepflanzt

Sie suchen einen Großhändler für Alpen- löwen (Alomare auf Rollen). Derselbe muß bei Gärtnern und Marktreisenden eingeführt sein. 1—2 Wille erforderlich. (A1219)

Gewelhoff & Rohe

Barmen-N.

Empfehle mich in Unter- stützung sein. Herren-Gar- derobe, in u. außer dem Saale. Angebote u. Nr. 34138 an die Badische Presse erdten.

Kleine Anzeigen

haben in der Bad. Presse

größten Erfolg!

Kapitalien

3000 Mark

1. Hypothek per sofort ge- sucht auf bewohntes Grundst. Angebote u. Nr. 34140 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Zwei Freunde (Stud.), 22 u. 23 J., suchen sweds- freundl. Verlobt. Zwei junge intell. Damen. Bei geeigneter Reliqua dat. Heirat. Zuschriften mit Bild erdten unt. Nr. 34106 an die Bad. Pr.

Ersparnisse im Feinbrot

zu machen, ist heute mehr als je Pflicht einer tüchtigen Hausfrau. Solche Ersparnisse reichen aber erst zur Befriedigung und zur Freude, wenn sie nicht Entbehrungen in der gewohnten Lebensführung zur Voraussetzung haben, sondern z. B. dadurch erzielt werden, daß mit der gleichen Ausgabe ein erhöhter Nutzeffekt erreicht wird. Dies ist bei der auf ganz neuer wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten, durch zahlreiche Patente geschützten „Benzit-Seife mit dem T“ der Fall, denn sie ist in des Wortes wörtlichster Bedeutung eine Haushaltsseife mit Doppelwirkung (Washvermögen + Lösungsvermögen). Die Benzit-Seife ist nämlich eine einheitsliche Verbindung von bester Kernseife mit dem wasserlöslichen und nicht feuergefährlichen Benzit (achten Sie auf das „B“), vereint infolge dessen das Washvermögen der Kernseife mit den enorm schmutzlösenden Eigenschaften des Benzit und besitzt eine bisher ungenannte, geradezu verblüffende Reinigungsraft. Benzit-Seife ist absolut unschädlich, selbst für die feinste Damen-Wäsche, und greift Farben, sofern sie überhaupt Wasser vertragen, niemals an. Ein einziger Versuch, z. B. an einem besonders hart verschmutzten Wäschestück, Arbeitskleid oder dergleichen oder an mit Maschinendf., Kohlenruß usw. verschmutzten Händen, überzeugt Sie sofort. Machen Sie diesen Versuch, es liegt in Ihrem Interesse! Sie erhalten in den einschlägigen Geschäften das große (250 g) Handstück zum Preise von 45 Pf.; achten Sie aber auf die nebenstehende Schutzmarke (T im Ring) und verlangen Sie eventuell ausdrücklich

Benzit-Drift mit dem T



Alleinige Fabrikanten für Baden, Württemberg und die Rheinlande: Kell & Schmalz, Bruchsal (Baden). Auskunft über die Benzit-Drift und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.

Badisches Landestheater
 Mittwoch, 27. April 1927.
 23. Ab.-G. 1101-1200.
Sätze
 Leitung: Edith Viefelieb.
 Musikalische Leitung:
 Joseph Artus.
 Anfang 8 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 I. Opern 7.-A.
 Donnerstag, 28. April:
 Der Patriot - Freitag,
 29. April: Die Entführung
 aus dem Serail.

Miet-Pianos Flügel 1850
 empfiehlt
H. Maurer
 Kaiserstraße 176
 Eckhaus Hirschstr.
Vereinsabzeichen
 jeder Art fabriktiert
 Dölling u. Bundes
 Nachfolger
 Donaldstr. 20. (3002)

HEUTE MITTWOCH, DEN 27. APRIL 1927

Ein süßer NACHMITTAG

Billige Preise im Erfrischungsraum und in der Konfitüren-Abteilung

KNOPF

Konzert

Handelschule Karlsruhe
 Am 9. Mai 1927 beenden nachstehende
Fachkurse:
 1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch)
 2. Kaufmännische Buchführung
 3. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel
 4. Schreiben und Rechtschreiben
 5. Kalkulation
 6. Einheitskurzschrift (Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Reife)
 7. Maschinenzeichnen
 8. Maschinenzeichnen
 9. Mai bis 31. Juli 1927 für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden 50 Unterrichtsstunden vorzulegen. Anmeldungen werden bis 9. Mai in der Kanzlei Birkel 22 entgegengenommen. (11560)

Die Direktion.
 Druckerarbeiten werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Karlsruher Liederkranz Instrumentalverein Karlsruhe
 SAMSTAG, 30. April, abends 8 Uhr,
 im grossen Saale der FESTHALLE

KONZERT

Mitwirkende:
 Konzertdirigerin Erna Walter, Freiburg i. Bg.; Kammer-
 sänger J. van Gorkom; Orchester des Instrumentalvereins
 Karlsruhe; Männerchor des Karlsruher Liederkranz.

Musikalische Leitung:
 Musikdirektor GEORG HOFMANN
 Musikdirektor THEODOR MUNZ.

Eintrittskarten für **Nachmittagskonzert Mk. 2.-** in den
 Musikalienhandlung: Fritz Müller, Kaiserstr. u. Odeon-
 Haus, Kaiserstr. Für die Mitglieder beider Vereine
 Mk. 1.- am Dienstag, 28. und Donnerstag, 29. April, abends
 8-9 Uhr im Liederkranzklub „Kapthorn“ Amalienstr. 14a.
 Mit 1.-Karten sind hierbei unbedingt vorzuzeln.
 Nach dem Konzert **BALL.**

Palast-Lichtspiele
 Herrenstraße 11

heute unwiderfürlich letzter Tag!
 des
 großen Spielplanes mit dem spannendsten Wilderer-Roman
Die Sporck'schen Jäger
 mit dem beliebtesten Künstler **Otto Gebühr** in der
 Hauptrolle 11836

Noch nie hat ein Film das Publikum so ergriffen, wie

Das edle Blut

Hauptrollen:
Waldemar Pottler
 Eugen Burg Hanna Ralph

Hinter den Kulissen | Trianon-Auslands-
 Komödie in 2 Akten | Wochenschau

Gotland, eine nordische Inselwelt der Goten
 für Erziehung und Unterricht von der Zensur anerkannt.
 1927 Nur noch bis Freitag, 29. April

Resi Waldstraße

VORANZEIGE

Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr

Pokalspiel
K. F. V.
V. L. L. Neckarau
 Vorverkauf an den bekannten
 Stellen 11840

Dankbesuch in das Saarland.
 Meldungen zur Fahrt
 werden noch bis Mitte
 nächster Woche angenommen.
 (11816)

Berichtsbereich
 Karlsruhe e. B.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch, den 27. April
 1927, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich in Karlsruhe,
 Hauptstadt, Gertrudenstr.
 Nr. 45a, gegen bare Zahlung
 im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern:
 1. Stagen-Maschine für
 Rechner, 1 Singer
 Nähmaschine, 1 Sofa
 mit Tisch, 1 Damen-
 schreibpult, 1 Bettsofa,
 1 zweif. Kleiderständer,
 2 Korbfleier, 1 Büfett,
 1 Bücherregal, 1 Schrank,
 1 Spiegel, 1 Piano,
 Karlsruhe, den 25. April
 1927. (11812)

Weber,
 Gerichtsvollzieher-Amt.

Kammer-Lichtspiele
 Kaiserstraße 168 Tel. 3053 Haltestelle Hirschstr.

zeigt **Die große Sportsensation** ab heute
Luciano Albertini
 der tollkühne Artist in dem eleganten Abenteuer
Rinaldo Rinaldini
 mit Fritz Albert, Elisabeth Pinajeff, Grit Hald.

Hierzu **Prinz Bobby**
 eine köstliche amerikanische Grotteske
 Neueste Emelka-Wochenschau.
 Der Waldsee u. seine Bewohner.
 11842

Beginn der Vorstellungen: 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.

Sommerfrische - Allgäu, Gutshof, zwischen Füssen
 Herrl. Aussicht auf Neuschwanstein und Falkenstein, noch Zimmer zu
 vergeben - Pension 4-4.50 M. - Referenzen zu Diensten. J3934
Schaad-Waigel, Wies, Post Weissensee bei Füssen.

Amtliche Anzeigen

Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für Grabdenkmäler und Grabgedenkezeichen anlässlich der Ausstellung für Friedhofskunst in Karlsruhe.

Die auf Grund des Preiswettbewerbs eingegangenen Entwürfe sind in der Zeit vom Donnerstag, den 28. April, bis einschließlich Freitag, den 2. Mai, 9.30 Uhr, im kleinen Rathsaal öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet von normintags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr (Sonntag, den 1. Mai, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr). Eingang zum Saal nur über die südliche Freitreppe im Stadtgarten. Zutritt für Stadtgartenbesucher frei.
 Karlsruhe, den 20. April 1927. (11846)

Der Oberbürgermeister, Prof. Landesbauernrat.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
 der verstärkten Kapelle.
 Aus dem Programm: 11826
 Ouvertüre z. Oper „La forza del destino“ Verdi
 Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger v. Nürnberg“ Wagner
 Bilder einer Ausstellung Mussorgski
 Variationen aus dem Streichquartett d moll Schubert

Südstadt-Markthalle
 Ecke Baumöster- und Marienstr.

Messina 9271
Zitronen
 per Duzend 45/55
 und 75/

Metzger.

Unser Preisfilm 11818

Der Mann ohne Namen

Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Etappen nach dem vielgelobten Roman „Peter Voss der Millionendieb“ von Harry Liedtke, Mady Christians, Georg Alexander

Trotz der noch immer enormen B-suchsziffern kann die Spielzeit dieses Filmes leider nicht verlängert werden

Heute unwiderfürlich letzter Tag!
Atlantik-Lichtspiele
 Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen

Schichtholz-Verkauf!

Aus den schiffershaft. Waldstrichen „Dornwald, Schönbühl, Langenberg“ und „Steinberg“ werden am Donnerstag, den 5. Mai, bis 10.30 Uhr, vormittags 11 Uhr, bestanden, im Waldhaus am „Balde“ in Kirchbaumgarten etwa 1500 Stk. Buchen und Birken, sowie etwa 1500 Stk. Eichen, Kiefern, und Fichten, Schicht- und Bräutigolz

in kleineren Teilen ebenfalls vertilgert. (2108a)
 Nähere Auskunft erteilt das Forstamt II in Forbach (Baden). 23407

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr
Letzte Vorstellung
 „Theater künstlicher Menschen“ 9079

Café Grüner Baum.

HEUTE **Tanz** 11778

Darmstädter Hof
 Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz

Jeden Mittwoch:
Schlachttag
 Schrempf Exportbier
 Qualitätsweine

NR Konferenzzimmer u. kleiner Saal für Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten und andere kleinere Veranstaltungen.

PARKSCHLÖSLE
 DURLACH - Idealer Aufenthalt.
 Heute Gesellschaftstag mit Tanz
 Mittags ab 4 Uhr. - Abends ab 8 Uhr.

Weißnäherin
 empfiehlt sich im Weißnähen u. Ausbessern auch d. Saale, Besch. Ungar. tenstr. 37, St. III. 31732

Briefumschläge
 liefert reich und billig Druckerei Ferd. Thiergarten.

Pianos-Flügel

vorzögl. tönsschöne Instrumente liefert
 zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen
 kleine Monatsraten
frei Station!
Max Porth, Berlin-Charlottenburg
 Walsstraße 40.

Auch ständig Gelegenheitskäufe wenig gebrauchter Markenbrikate wie Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaps, Schwechten. Duzsen vorratig!
 Interessenten wollen Katalog und Preislisten gratis verlangen. A1216

Milchgeschäft
 (120-140 Stk. tagl.) zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 84160 in der Badischen Presse.

Gelucht auf erhaltener Weideweide, mögl. aus Gimmern, sowie zwei vollstündige Weiden, am liebsten mit Rohhaar u. Schrauf. Preisangebots unter Nr. 8287 an die Badische Presse.

Heberseckoffen
 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 84155 an die Badische Presse.

Gut erhalt. Einspanner selbster

Kastenwagen
 zu kaufen gesucht. Angeb. u. Preis unt. Nr. 84152 an die Badische Presse.

Immobilien

Landhaus
 (4-6 Zim.), mit anst. 3-5 Morgen Land, Nähe groß. Stadt Badens, zu verkaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9305 an die Badische Presse.

Säuer und Weidmühle
 Kadermann, Erbsstr. 80

Fabrikantwägen
 nur mit Gleitschluss, mögl. circa 1500/2000 cm, einhöcker bebaute Fläche in Karlsruhe od. Durlach zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 21054 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Werkstattmöbel
 billig zu verkaufen. Anzufragen Mittwoch vormittags 12-14 Uhr. Anwaltsstr. 83, part. (11734)

Divans, Chaiselongues
 alle Art Matrasen, kaufen Sie am besten und billigst d. Selbstversauer im Spezialgeschäft 11680 Geiter, Waldstr. 7. (11714)

Kolonialwaren
 oder anderes Geschäft zu pachten od. kaufen gesucht. Wohnung erw. Vermittler wünsch. Angebote unter Nr. 84133 an die Badische Presse.

Wohnhaus
 in Ettlingen, 2-3 Zimmer u. Küche, 2 B.-u. B., u. Bad, Veranda, 3 Fenster, 2 Holzschub., Wertstätte, Einjahr, 12x3 m großer Hof u. 15 Ar Garten (2 Baulöcher) mit 70 Schilfbäumen, elektr. Licht, Gas r., mit Auto-Abwasserstätte, Nr. 22 000 bis 25 000 M., bei 8-10 000 M. Anzahl. Wohnung wird sol. frei. (9281)

Rud. Speier
 Hauptstr. 1, Ecke Kaiserstr. Telefon 4660.

Matrasen, Segras, Wolle, Kapot, Patent-Vertroste, Patent-Gartenmöbel, Chaiselongues
 auf bill. ev. Zeitzahl. Kaiserstraße 19 (Hof). 23407

Ladentische
 Regale, Kollische, Leinwand, neue Feuer-Beleuchtung, Näh- und Stanzmaschinen, sehr billig abzugeben. (11766)

Rudolf Pieper jr., Ludwigsplatz.

Kopfkissen, Schreibisch,
 Gemäbe, Stuhlweiden, eigene Schimmel-Stühle, Gasherd mit 24 Stk. Küchenische, Wäscheküchen, Eisenblech, Chrommaterial usw., alles aus autem Hause, in tadellof. saub. Zustand billig zu verff. Dummler, Gerrenstraße 22. (9273)

Tiermarkt

Einstellfrind
 zu verkaufen. Durlach, Kornweg 10, bei der Appenmühle. (31769)

Opel-Pfeifer-Auto
 4/14 PS, verlässliches Kraftf., für jedes Gelände taugend. Licht, Horn, Zündschlüssel, 1 Jahr gefahren, noch nie neu, 31734